

Transformation

v. 27.10.2018

Status Quo

- Die Arbeit hier bei der Smart Software macht schon länger (**12+** Monate) "wenig" Spaß, was nicht immer der Fall war. (Hierbei ist mir bewusst, dass es nicht die Aufgabe der Geschäftsführung ist, mich in der Arbeitszeit zu bespaßen.)
- Es schaut so aus, dass ich mit der Smart Software sehr wenig gemeinsam habe (hinsichtlich Interessen, Motivation, Vorstellungen, Wünsche, Ziele, Prinzipien, Methoden usw.), bis auf den Arbeitsvertrag.
- Dies stellt nicht nur eine andauernde psychische Belastung dar, die sich unmittelbar in meiner intellektuellen Leistung widerspiegelt (Konzentration, Reizbarkeit, Gedächtnis, Kreativität), in meinem Fall hat es auch körperliche Auswirkungen (auf die ich jetzt nicht unbedingt eingehen möchte).
- Ich kann mir die Umstände so nicht mehr gefallen lassen - entweder einigen wir uns auf andere Umgangsformen, oder ich verlasse auch das Unternehmen.
- Hier möchte ich auch das Angebot der freien, allumfassenden Gestaltungsmöglichkeit bzw. der enormen Selbstständigkeit wirklich nutzen und schlage die Selbstständigkeit, als Beschäftigungsverhältnis, vor. Der Manage-Yourself-Philosophie entsprechend, zum Vorteil beider Parteien eine Win-Win-Situation anstrebind. [Anspielung an die Aussagen / Leitsätze der neuen Geschäftsführung]

Selbstständigkeit

Vorteile für die Smart Software GmbH

- Ich "beschwere" mich über gar nichts mehr, ich stelle nur noch leistungsbezogene Rechnungen, spätestens am Monatsende (bzw. am Ende einer Iteration, zusammen mit den Ergebnissen dieser Iteration).
- Will die Geschäftsführung meine Meinung wissen, Analytik / Einschätzung / Vorschläge / Feedback erhalten wollen, muss sie dies, wenn auch informell, dennoch explizit beauftragen und auch, im Nachhinein, bezahlen.
- So reduzieren wir unsere Beziehung auf die wirklich rein Geschäftliche, nichts Persönliches also.
- Dennoch wird eine Vertrauensbeziehung, wenn auch rein geschäftlich, angestrebt.
- Die Geschäftsführung braucht sich um nichts mehr zu kümmern, außer Aufträge zu erteilen und Rechnungen für erbrachte Leistungen, **bei Zufriedenheit**, zu bezahlen.
- Das Spektrum angebotener Leistungen deckt die gesamte Softwareentwicklung ab (Support / Wartung bestehender Projekte inklusive), bis auf den Verkauf. Dies kann auch die Einführung / Weiterbildung / Mentoring neuer Mitarbeiter der Smart Software, sofern es welche geben sollte, sein.
- Hierbei möchte ich wortwörtlich eine **Zufriedenheitsgarantie** anbieten: Sind die Empfänger meiner Dienstleistungen nicht zufrieden, müssen meine Rechnungen nicht bezahlt werden.
- Dabei brauche ich keine Gewinnbeteiligung, keine Essensgutscheine, keine GVB-Jahreskarte, keine Lohnverrechnung, keine Gehaltsnebenkosten, keinen Steuerberater, keine Marketing-Menschen, keine Weiterbildung (sofern nicht explizit beauftragt), kein Geschäftsessen, keine Betriebsausflüge, keine Weihnachtsfeier. Wobei ich diverse Einladungen zu sozialen Veranstaltungen nicht unbedingt ablehnen bzw. in Rechnung stellen möchte.

- Ich brauche auch keine Urlaubsanträge, Freigaben für verlängerte Wochenenden, Krankenstände.
- Ich brauche kein Büro, keine Putzfrau, keine Telefon-Anlage, keine Hardware.

Formalitäten

- Wir einigen uns auf eine einvernehmliche Auflösung des bestehenden Dienstverhältnisses mit **30.11.2018**.
- Mit **01.11.2018** gehen wir in die Test-Phase über: Es bleibt alles beim Alten, bis auf die beispielhafte Rechnungslegung, für demonstrative Zwecke (mit der entsprechenden Berichterstattung - Auflistung der Tätigkeiten sowie Verweisen zu entstandenen Artefakten). Wird das Experiment am Monatsende als erfolgreich eingestuft, steigen wir richtig um. Im Gegenfall trennen wir uns. (Hierbei habe ich kein großes Interesse, irgendwelche Kunden / Projekte zu übernehmen; ich würde mir einen anderen Arbeitgeber suchen.)
- Die Aufträge werden, nochmals, informell erteilt: mündlich, schriftlich, telefonisch, per Mail / Skype / MS-Teams - es werden nur keine Verträge unterzeichnet.
- Nochmals, auf die Verträge und Unterzeichnungen wird zur Gänze verzichtet, mit einer Ausnahme, der Geheimhaltungsvereinbarung, wenn es unbedingt sein muss. Die Geschäftsführung muss nur irgendwie mitteilen: Nikita, spring. Nikita springt und stellt hierfür, im Nachhinein, eine Rechnung (keine Vorauszahlung).
- Dabei erhalten die Leistungsempfänger die Rechte für alle Artefakte, die in der Abrechnungsperiode, im Rahmen des informellen Auftrages entstehen (Spezifikation, Quellcode, Dokumentation), mit der Bezahlung entsprechender Rechnung.
- Die Beteiligten erhalten generell den Zugriff auf alle bereits entstandenen und sich in der Entstehung befindenden Artefakte, alle meine Aufzeichnungen inklusive (Azure DevOps ehem. Visual Studio Team Services).
- Die Geschäftsführung erhält laufenden Zugriff auf einen mündlich zugesicherten Stundenpool von **128** Mannstunden pro Kalendermonat als Richtwert (**384** Mannstunden pro Quartal bzw. **1.536** Mannstunden pro Jahr, wobei die Intensität nach Absprache auch variieren könnte, der "Saisonalität" entsprechend).
- Will die Geschäftsführung diese Zusicherung und auch die Exklusivität beim Zugriff auf meine Leistungen behalten, sollte sie den gesamten Stundenpool innerhalb eines Geschäftsjahres verbrauchen.
- Der Umfang des Stundenpools wäre verhandelbar: nach oben sowie auch nach unten korrigierbar (keine langfristige Überforderung; keine langfristige Unterforderung; ich sollte zumindest nicht verhungern; es wäre auch nicht schlecht, wenn ich einen gewissen Lebensstandard beibehalten könnte).
- Als Stundensatz schlage ich € **NN** vor, mittelfristig; kurzfristig wären € **NN** denkbar (deutlich unterhalb des internen Stundensatzes); langfristig werden € **NN** / € **NNN** / nach oben unbegrenzte Stundensätze anvisiert. Mit kurzfristig wären **1-3** Monate, mit mittelfristig **3-12** Monate und mit langfristig **1-25** Jahre angedacht.
- Primär sollten die von mir verrechneten Stunden mit den weiterverrechneten Stunden der Geschäftsführung korrelieren. Die Steigerung sollte nicht nur die Inflation berücksichtigen, sondern, vor allem, die steigende Effektivität / Effizienz (durch laufende Optimierung bzw. iterative Anpassung dieser Prozesse, laufende Weiterbildung und steigende Berufserfahrung; in etwa den Kollektivverträgen entsprechend, vom Ansatz her, nicht auf die enthaltenen Zahlen bezogen).
- Die Rechnungen, die spätestens am Monatsende (maximale Iterationslänge) gestellt werden, als Sammelrechnungen oder in einzelne Rechnungen aufgedröselt (pro Projekt / Endverbraucher), wären innerhalb von 14 Tagen zu begleichen. Im Gegenfall werden am

Ende dieser First jegliche Arbeiten am entsprechenden Projekt eingestellt, sofern in diesen 14 Tagen keine argumentierte (und in meinen Augen irgendwie berechnete) Reklamation erfolgt. Bei Funkstille und weiteren 14 Tagen werden alle Arbeiten an allen Projekten (sofern es mehrere sind) eingestellt und die Kooperation auch in dieser Form beendet.

- So kann ich maximal auf 2 Kalendermonaten unbezahlter Arbeit sitzen bleiben ... die ich als Weiterbildung abschreiben würde. Dabei behalte ich die Rechte für alle Artefakte, die in der nicht bezahlten Verrechnungsperiode entstehen. Sollte in diesem Zeitraum etwas für die Öffentlichkeit Interessantes entstehen, könnte ich die Ergebnisse auch der Allgemeinheit zur Verfügung stellen (z. B. auf GitHub), nachdem ich die Rechte darauf in diesem Fall behalte.
- Alle Dienstwege (auch für eine Besprechung, mit oder ohne Kunden, im Büro der Smart Software oder auch beim Kunden, sofern meine Anwesenheit erwünscht sein sollte) werden verrechnet, analog zu den Spesen der Geschäftsführung (Nächtigungen / Verpflegung in Graz und Umgebung exklusive).
- Ich behalte die n.sharov@smart-software.at als meine geschäftliche E-Mail-Adresse [solange ich im Auftrag der Smart Software tätig bin] ~~und richte im Büroservice die Weiterleitung meiner Festnetznummer-Durchwahl auf meine Mobilnummer ein.~~ [Übergangslösung für November 2018, wurde bald gestrichen; diejenigen Endkunden, die besonders gerne telefoniert haben, bekamen meine eigene Nummer, wobei der Schriftverkehr weiterhin über die n.sharov@smart-software.at stattfand].

Vorteile für mich

- Ich muss mir über die Wirtschaftlichkeit bzw. die Endverbraucher meiner Leistungen keine Sorgen mehr machen, solange meine Rechnungen bezahlt werden. Dies werde ich natürlich weitermachen müssen, um die Zufriedenheitsgarantie gewährleisten und eine dauerhafte Beziehung aufrecht erhalten zu können.
- Ich muss mich weniger verbiegen und kann so bleiben wie ich bin (mich mit mir identifizieren).
- Ich kann mir den einen oder anderen ReWrite selbst finanzieren, wobei ich nur im Erfolgsfall den Aufwand dafür weiter verrechnen würde (sofern das Ergebnis dieser Tätigkeit am Markt gefragt sein sollte).
- Ich kümmere mich selbst um die Infrastruktur, die ich für notwendig halte: laufend aktuelle Office 365 (Skype for Business inkl.) / Visual Studio / Telerik / Pluralsight Subscriptions, sobald die bestehenden ablaufen; die Sicherungen und die Zugänge.
- Ich kümmere mich selbst um die Dokumentation, die ich für notwendig halte (und verrechnen werde).
- Ich kümmere mich selbst um die Weiterbildung, die ich gerne hätte, auf eigene Rechnung (momentan auch der Fall, nur in einem mickrigen Ausmaß, aus diversen Gründen).
- Meine eigenen Interessen bleiben vorerst bei aktuellen Technologien, Produkten und Dienstleistungen von Microsoft bzw. von darauf aufbauenden (Telerik) und können laufend um die von Google erweitert werden; neben den in der Web-Entwicklung momentan allgemein üblichen und öffentlich zugänglichen (JavaScript & Co).
- Sollte im Rahmen erteilter Aufträge Einarbeitung in (auch tote) Technologien, die nicht in meinem Interesse sind bzw. nicht in meinem Portfolio enthalten sind (z. B. Access, VBA), werde ich diese verrechnen müssen.
- Ich ziehe in eine "Dienstwohnung", lege mir ein "Dienst-Fahrrad" zu, benutze ein "Dienst-Handy" sowie "Dienst-Internet", auf der "Dienst-Hardware", die mir recht ist (meine Eingabegeräte kosten mehr als mein gesamter Firmen-PC [inzwischen ehemaliger PC, im Büro der Smart Software], Ausgabegeräte inklusive).